

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr 56.

Verbreitungs-Preisung  
im Amtsgerichtsbezirk

62. Jahrgang.  
Sonntag, den 9. März

Haupt-Vertriebsstellen  
im Amtsgerichtsbezirk

1912

Dieses Blatt erscheint täglich außer Sonn- und Festtags nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmanndorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Micheln, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Rabschnappel und Zirschheim mit 10, für auswärtige Bestellungen mit 15 Pfg. bezogen. Zahlungen 30 Pfg. Im amtlichen Teile kostet die zweifelhafte Seite 30 Pfg. Fernspreck-Anschluss Nr. 7. Inseraten-Annahmen täglich bis 10 Uhr. Sonntags-Annahmen bis 12 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

### Gemeindeparlasse Hohndorf (Bezirk Hennik)

bezahlt alle Einlagen vom Tage an mit 3 1/2 % Rückzahlungen erfolgen in der Regel ohne Kündigung in beliebiger Höhe.

Tägliche Expeditionszeit: Vorm. 8-12 Uhr, nachm. 2-5 Uhr.

### Bekanntmachung.

Die Behändigung der Einkommen- und Ergänzungssteuerzettel ist am 5. März d. J. beendet worden. Alle Steuerpflichtigen, die eine Zuschrift nicht erhalten haben, werden hiermit aufgefordert, sich beim Unterzeichneten zu melden.

Heinrichsdorf, den 6. März 1912.

Sinder, Gem.-Vorstand.

### Das Wichtigste.

- \* Der Kaiser wohnte gestern in Ruzhoben u. a. einem Scharfschießen in See bei.
- \* Graf Schuen-Heberwarth überreichte gestern dem Kaiser in Wien das Demissionsgesuch der ungarischen Regierung. Graf Schuen wird schon heute in der Lage sein, dem Abgeordnetenhaus die Entscheidung des Kaisers mitzuteilen.
- \* Im Gzenstodauer Nordprozess wurde der Hauptangeklagte Damazy Wozoch zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.
- \* In der Nähe von Kologrim im Gouvernement Koftroma ist ein Hochzeitszug von 18 Personen während eines Schneesturmes ertrunken.
- \* Der Chef des amerikanischen Generalstabs bereitet die Mobilisierung von 100 000 Mann amerikanischer Truppen an der mexikanischen Grenze vor.
- \* Durch den Kohlenstreik in England sind infolge der Beschränkung des Eisenbahnverkehrs 100 000 Eisenbahner beschäftigungslos geworden.
- \* Der Flieger Salney, der gestern früh in London aufgestiegen war, ist drei Stunden später in Jisy les Moulineaux bei Paris in ausgezeichneter Verfassung glatt gelandet.
- \* Nach einer Meldung aus Wellington (Neuseeland) hat der Südpolarforscher Amundsen erklärt, Kapitän Scott habe den Südpol erreicht.
- \* Der Bezirksausschuss zu Leipzig verwarf den Ortsgefehen über die Eingemeindung von Leupsh and Schnefeld seine Zustimmung.
- \* Ein Telegramm aus Monador meldet die Erwerbung eines französischen Geschäftsfreisenden in Agader.
- \* Zwischen Chile und Bolivien ist die Eisenbahn über die Anden vollendet worden.

### Sor der Präsidentenwahl im Reichstag

Heute Freitag wird es bei der Wahl des Präsidiums im Reichstag, wie es scheint, wieder zu einer Kräfteprobe kommen. Die bisherigen Verhandlungen zwischen den Parteien blieben einseitig ohne Ergebnis. Nachdem die Konservativen und das Zentrum in Fraktionsfragen über die Präsidentenfrage beraht haben, verkündet, daß beide Fraktionen geschlossen vorgehen wollen. Gleichwohl bleibt die Lage völlig unübersichtlich, weil die Entscheidung bei den Nationalliberalen liegt, die denen die Hoffnung bestehen soll, den Posten des Präsidenten zu erhalten. Sehr beachtenswert, weil er gewissermaßen am Vorabend der neuen Kräfteprobe erscheint, ist ein Artikel der Nationalliberalen Korrespondenz, in dem der nationalliberale Vizepräsident des preussischen Abgeordnetenhauses Dr. Krause sich mit der Präsidentenfrage beschäftigt. Der Verfasser schreibt etwa: Die Tatsache, daß die Sozialdemokratie bei der Besetzung der Kommissionen und der leitenden Stellen in den Kommissionen als gleichberechtigte Partei behandelt werde, rechtfertigt keineswegs den Schluss, daß sie Anspruch auf einen Präsidentenposten habe. Denn einmal seien die Geschäfte des Präsidenten innerhalb des Parlaments nicht eigentlich politischer Art. Da ferner die Zahl der Präsidenten auf drei beschränkt ist, können nicht alle Fraktionen im Präsidium vertreten sein. Für alle Fraktionen aber, die Anspruch auf einen Präsidentenposten machen, müßten die Voraussetzungen für die Uebernahme des Amtes die gleichen sein. Neben der Geschäftsordnung ist aber auch die parlamentarische Tradition zu beachten. Der Artikel schließt: „Die Sozialdemokratie wird die von jedem Präsidenten zu erfüllenden Pflichten nicht über-

nehmen. Sie schließt sich damit selbst vom Präsidium aus. Es kann nicht zugelassen werden, daß ein Präsident sich seinen Pflichten entzieht. Es entsprach deshalb auch der Sachlage, wenn der Kaiser den Entwurf von nur zwei Präsidenten ablehnte.“  
Nach diesen Ausführungen darf man hoffen, daß die Reichstagsfraktion der nationalliberalen Partei sich bei der Präsidentenwahl wesentlich anders verhalten wird wie vor vier Wochen. Wie wir in Ergänzung hierzu weiter hören, würde dann Geheimrat Dr. Baasche Reichstagspräsident werden. Das Zentrum, das sich mit dem ersten Vizepräsidenten begnügen will, wird für dieses Amt Dr. Spahn präferieren. Den zweiten Vizepräsidenten soll die konservative Fraktion in der Person des Herrn Dietrich stellen. Aber es wird auch eine Kombination erwogen, die die Linke nicht völlig ausschaltet, und es würde dann Syndikus Dove seinen Posten als zweiter Vizepräsident behalten, vorausgesetzt, daß die mehr linksstehenden Parteien an einem Präsidium teilzunehmen wollen, von dem die Sozialdemokratie völlig ausgeschlossen ist. — Nun wir werden ja sehen, bald muß es sich entscheiden!

Berlin. Das Zentrum hat gestern nach Schluß der Reichstagsitzung eine Fraktionsitzung ab, um Stellung zu der heute stattfindenden Reuwahl des Reichstagspräsidiums zu nehmen. Die Sitzung war nur von kurzer Dauer und über das Ergebnis wird Stillschweigen bewahrt. Die Nationalliberalen hielten heute Vormittag die abschließende Sitzung ab. Wie die Verhältnisse jetzt liegen, wird, wenn überhaupt vor Beginn des Wahlaftes eine Klärung zu erwarten ist, diese erst im letzten Augenblick eintreten. Am wahrscheinlichsten ist es, daß es der Wahlgang selbst vorbehalten bleibt, den Kombinationen ein Ende zu machen.

### Deutsches Reich.

Berlin. (Die Mittelmeerreise des Kaisers.) Wie das „Wiener Fremdenblatt“ meldet, wird Kaiser Wilhelm am 23. März früh in Wien einreisen und den Tag über in Schönbrunn bleiben, wo mittags Familienbesuch und abends Spitzel stattfinden wird. Am gleichen Abend wird der Kaiser nach Reudorf abreisen. Vorausschicklich werden Prinzessin Viktoria Luise und Prinz August Wilhelm mit Gemahlin den Kaiser begleiten.

(Die deutsche Streikkräfte in China.) Ueber die Beteiligung der deutschen Streikkräfte in China erzählt der „Vol. Anz.“, daß zwei Einmärgen über den Erfolg der in Kaushan zurückgebliebenen Verhaftungen von 500 Mann durch neu abreisende Truppen noch nicht angeht worden sind. Es sind daher auch noch keinerlei Entscheidungen darüber zu erwarten. Man sieht nur einer kaiserlichen Entscheidung aus Erfahrung entgegen, die die vorläufige Befreiung der Verhafteten von 500 Mann der Gendarmenwache in Peking anordnet.

(Die dritte deutsche Expedition nach Neu-Kamerun.) Wie wir hören, wird die erste Expedition, die in erster Linie wissenschaftlichen Forschungen dienen und daneben auch die wirtschaftlichen Verhältnisse in dem neu erworbenen Schutzgebiete klären soll, nicht vor Oktober dieses Jahres von der Deutschen Kolonialgesellschaft nach Neu-Kamerun entsandt werden. Das kolonialwirtschaftliche Komitee wird entweder gleichzeitig eine Expedition mit der Deutschen Kolonialgesellschaft abgehen lassen, oder was wahrscheinlicher sein dürfte, später die Erforschung vornehmen, die lediglich wirtschaftliche Zwecke zu verfolgen hat. Die

Expedition der Deutschen Kolonialgesellschaft soll einen größeren Umfang annehmen und wird erhebliche Mittel erfordern. Als Leiter der Expedition dürfte Major a. D. Langheld in Frage kommen, der sich mit Recht des Rufes eines hervorragenden Kenners Kamrums erfreut und die dortigen Verhältnisse aus überblicken kann. (Arbeitseinstellungen beim Norddeutschen Lloyd.) Infolge von Differenzen verschiedener Art, welche in dem Betriebe des Staureiunternehmens Hirsch entstanden sind, hat ein Teil der bei den Schiffen des Norddeutschen Lloyd beschäftigten Leute die Arbeit eingestellt.

(Ueber englische Spionage in Deutschland von Dänemark) aus heißt es in einem Kopenhagener Blatt: Der Redakteur Ursin vom sozialdemokratischen Hauptorgan in Kopenhagen hat an das dänische Ministerium des Auswärtigen eine Eingabe gerichtet, worin er die Aufmerksamkeit des Ministers auf die von ihm ermittelte Tatsache lenkt, daß die englische Spionage in Deutschland, speziell in Norddeutschland, von englischen Konsuln in Dänemark und darunter auch von dänischen Staatsangehörigen begünstigt und unterstützt wird. Ursin bezeichnet dieses Verhältnis als vom dänischen Standpunkte aus bedenklich und bittet den Minister, eine Untersuchung der Frage zu veranlassen, zu welchem Zwecke er dem Ministerium sein eigenes umfangreiches Material unterbreite.

(Zur Charakterisierung des klassisch-lothringischen Zentrums.) Von der staatsverhaltenden und gesegneten Geminnung gewisser Teile des katholischen Klerus legte dieser Tage ein geistlicher Agitator im Wahlkreis Hünningen-Sierenz Zeugnis ab. Es mißt dort eine Erbschaft stattfinden, weil das Oberlandesgericht Colmar wegen unzulässiger geistlicher Wahlbeeinflussung die Wahl des Zentrumskandidaten laffiert hatte. In einer Versammlung äußerte sich nun nach der „Mitt. Volkszt.“ ein Zentrumsgeisteslicher folgendermaßen:

„Die Staffierung dieser zwei Wahlen (Habsheim-Landier und Hünningen-Sierenz) durch das Oberlandesgericht ist eine Schandtat. Wir Geistlichen werden uns von den Herren von Melnar keine Vorschriften machen lassen, wir werden trotzdem volltätig sein, und zwar nicht nur in Versammlungen, sondern auch auf der Straße!“

Nach dieser höhnischen Abgabe an den Spruch des höchsten Landesgerichts kann man sich ungefähr vorstellen, wie in den Kreisen eines derart den „Geist“ beherrschenden Klerus die Staatsautorität „gegründet“ wird.

### Die Streiklage im Sudrevier.

St. L. Ueber die Lage im Industriegebiet und aus industriellen Kreisen mitgeteilt, daß bei den Vereinigten Hirsch-Dunderichen und den sozialdemokratischen Gewerkschaften zweifellos die feste Absicht besteht, am Montag in den Generalstreik einzutreten. Jedenfalls rechnen die Gewerkschafter hiermit als mit einer festen Tatsache, obwohl einige Wochen z. B. „Mittelpresse“, durch Aufschlag bekannt geben, daß den Arbeitern über Lage vom 1. März ab eine Lohnhöhe zugestimmt wird, die zum Teil 10 Prozent beträgt.

Berlin. Staatssekretär Delbrück hatte gestern die Reichstagsabgeordneten, die den Bergarbeitern und den Grubenbesitzern nahesteht, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil die Abgeordneten Behrend (Wirtsh. V.), Giesbert (Ztr.), Zedie



(Soz.) und Sofinski (Pole), sowie der frühere Jentrumsabgeordnete Hure. Ueber das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es verläutet aber, daß von den Teilnehmern an der Konferenz der Standpunkt vertreten wurde, der einzige gangbare Weg, den Streit zu vermeiden, sei der, daß die Regierung die Besitzer veranlasse, ihrerseits die Arbeiterausschüsse einzuberufen, um ihnen eine bestimmte Zusage über die Lohnerrhöhung zu machen; andernfalls der Streit unvermeidlich ist. Man rechnet damit, daß von den 350 000 Bergarbeitern im Ruhrrevier dann am Montag 150 000 Arbeiter die Arbeit niederlegen werden.

**St. n. Agenten** aus dem Ruhrgebiet suchen im Saar- und Ruhrrevier Bergarbeiter mit langfristigen Verträgen anzuwerben. Da hohe Löhne gezahlt werden, sind bereits zahlreiche Arbeiter angeworben. Man scheint somit mit einem Ausstand im Ruhrgebiet zu rechnen.

**Essen.** Da in Spanien infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks ein starker Kohlenmangel sich bemerkbar macht, hat die spanische Regierung sich an das rheinisch-westfälische Kohlenprodukt gewandt mit der Bitte um Ueberlassung von Kohlen.

#### Die Kohlenkrisis in England.

London. „Daily News“ zufolge sind durch die Beschränkung des Eisenbahnr. 100 (0) Eisenbahner beschäftigungslos geworden. Die Stockung im Bergbau macht sich immer bedrohlicher bemerkbar. Auch werden bereits Ausschreitungen Streikender gemeldet. „Daily Chronicle“ berichtet, der ausführende Ausschuss der Bergarbeiter sei in zwei Parteien gespalten, von denen die eine an den beschlossenen Minimallohn festhält, während die andere bereit ist, zu verhandeln. Die Grubenbesitzer von Sümmals ließen unbedingtem und wollen das Prinzip der Minimallohn nur unter dem Zwange der Beschöpfung annehmen.

London. Bisher ist kein Fortschritt in der Richtung auf eine Verständigung im Kohlenstreik zu verzeichnen, obwohl der Industrieminister der Wollwaren- und der ausführenden Ausschuss des Bergarbeiterverbandes getrennte Beratungen abhalten. Nach einer amtlichen Mitteilung des Handelsamtes sind die Verhandlungen mit den Parteien wegen des Streiks in der Kohlenindustrie wieder aufgenommen worden und schreiten fort.

Paris. Der Londoner Vertreter des „Matin“ ist von einer Reise durch die englischen Streikgebiete zurückgekehrt und erklärte, daß die Grubenarbeiter im allgemeinen froh seien, wenn sie ihr normales Leben wieder aufnehmen könnten. Der Ausstand dauere jetzt 7 Tage und dürfte bestenfalls, wenn die Verhandlungen in London zum Ziele führen, am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden, jedoch die Arbeiter 10 Tage Ferien gehabt hätten. „Daily News“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen den Grubenbesitzern in Mittelengland eine Verständigung nahe bevorsteht. Sollte diese Verständigung zustande kommen, so würden sich auch die Grubenbesitzer von Süd-Wales dem Kolonnen anschließen und sich von den übrigen Grubenbesitzern trennen, die nur Zugeständnisse auf geschlicher Grundlage machen wollen.

#### Auch in Rußland wird gestreikt.

In der Kohlengrube „Saturn“, einer der größten Rußland-Polens, sind fast sämtliche Arbeiter in den Ausstand getreten.

#### Die Streitfrage in Amerika.

Wie aus New York gemeldet wird, haben die Grubenbesitzer der östlichen Staaten rundweg die Forderung der Bergarbeiter abgelehnt. Wenn eine Einigung nicht erzielt werden sollte, werden am 1. April ca. 250 000 Mann in den Ausstand treten.

#### Der Streit in Oesterreich.

Innsbruck. Die Regierung hat an sämtliche Staatsbahndirektionen Zirkularetelegramme erlassen, in welchen zu größter Sparsamkeit im Kohlenverbrauch aufgefordert wird. Es wird geraten, möglichst geringe Kohlenverträge anzuschließen, da der Ausbruch des Kohlenarbeiterstreiks in Oesterreich wahrscheinlich sei.

Rußland. Auf dem Helensplatz bei Scharjan ist die ganze Polizeidienst in den Streit getreten.

### Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 8. März, 1912.

**Am achten deutschen Sängerbundesfest,** das vom 27. bis 31. Juli in Nürnberg stattfand, werden aus dem Königreich Sachsen 100, Provinz Sachsen 100, Thüringen 1200 Sängere teilzunehmen. Es haben sich bis jetzt insgesamt 1700 Vereine mit über 34 000 Sängern angemeldet.

**Der Kaufmännische Verein** gab gestern abend im Saale des Goldenen Apler in Galtburg seinen ziemlich zahlreich erschienenen Hörern durch den Vortrag des Herrn Dr. Paul Mohrbach-Berlin, über „Arababahn und Deutsch-Orientalische Beziehungen“ erneut Gelegenheit, sich an Stätten, die sehr täglich durch den türk.-italien. Krieg in den Tageszeitungen genannt werden, durch Wort und Bild im Geiste zu versetzen. Nach Begrüßung durch den Herrn Vorsitzenden ergriff der Vortragende das Wort und schilderte die Entstehung, Führung und den Wert der Arababahn für die deutsch-türkischen Interessen im Orient. Er zeigte an der Hand wohlgeleitener und sehr gut vorbereiteter Lichtbilder das Leben und Treiben der zum Teil noch wenig zu europäischer Kultur und Sitte

erzogenen einheimischen Bevölkerung, sowie deren Nationalismus und die daraus entspringenden Greuelthaten. Neben gab der Hoffnung Ausdruck, daß nach Fertigstellung der Bahn, an der deutsches Kapital vor allen Dingen interessiert ist, der Orient für Deutschland erschlossen und als Absatzgebiet für dessen Erzeugnisse ein gewichtiger Faktor werden möge.

**Sein 1. Stiftungsfest** begann gestern im „Goldnen Helm“ der hiesige Landwirtschaftliche Verein durch Festessen und Ball. Der vor etwa zwei Jahren begründete Verein trat mit diesem Feste erstmalig an die Öffentlichkeit und er hat damit seinen vielen Gästen und Mitgliedern wirklich schön Standen bereitet. Die Festtafel war gewürzt durch Ansprachen, ein zündendes Tafelstück, allerlei hübsche Vorträge von Mitglieder-Töchtern und Musikweisen der Stadtkapelle. An das wohlbereitete Mahl schloß sich ein froher Festball bis ... Höhe der jungen Verein unter der zielbewußten Leitung des derzeitigen Vorsitzers, Herrn Emil Süß, in den nächsten Jahren Reife um Reife ansetzen und sich zu einem starken lebensfähigen Baum entwickeln zur Freude seiner Gründer.

**Mülten St. Jacob.** (Die Vereinsbank) hielt in Wehler's Gasthaus „Zum Deutschen Kaiser“ ihre Generalversammlung ab. Im abgelaufenen 21. Geschäftsjahre gewährte man 5 Prozent Dividende. Dem Reservefonds wurden 5 Prozent des 3350 Mark betragenden Reingewinnes und dem Spezialfonds 183,44 Mark überwiesen. Die Gesamtsumme der Geschäfte belief sich auf 1 216 714,55 Mark in 1001 Posten gegen Mk. 1 200 761 im Jahre 1909. Als Aufsichtsratsmitglieder wurden gewählt: Richard Jenner, Franz Afermann und Hermann Dehmichen. Zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates wurde Emil Weichering gewählt, als dessen Stellvertreter Emil Winter; zu Schriftführern Bruno Wolf und R. Jenner.

**Adorf i. R.** (Ein Großfeuer) schickte das Anwesen des Gutsbesitzers Lent ein.

**Chemnitz.** (Einverleibungsfragen.) Mit der Frage der Einverleibung der Vorortsgemeinden Furch und Borna bei Chemnitz wird sich am 21. März der Bezirksausschuß der Amtshauptmannschaft Chemnitz befassen, nachdem die Stadt Chemnitz bei der Amtshauptmannschaft den Antrag auf Einverleibung beider Orte gestellt hat.

sind die besten

## Schul-Anzüge.

Unerreicht in Güte und Haltbarkeit  
Schöne, gutzweckliche Formen.  
Gemeinhilflich v. höchstem Wert.  
Reparaturen werden durch mich zu Selbstkosten besorgt.

### Fritz Jander.

Ausführlicher Katalog gratis und franko.

**Dresden.** (Tödlicher Sturz.) Am Dienstag nachmittags gegen 3 Uhr brach beim Abbruch eines alten Eisenturms an der Chemnitz-Strasse der ausbleibende dort mitarbeitende Braungehilfe Franz Kretzky auf dem Dachboden infolge eines Fehltrittes durch die Dichtung, stürzte 12 Meter tief hinab und blieb totungslos liegen. Er verstarb alsbald infolge eines erlittenen Schädelbruchs und anderer schwerer Verletzungen.

**Dresden.** (Der Markthelfer Pötker), der in der Nacht vom 3. zum 4. März seine Ehefrau durch Hammerhiebe tötete und dann schlüchelte, dürfte kurz nach der Tat, wie die Polizei gleich bei Beginn der Untersuchung vermutete, den Tod in der Elbe gesucht und gefunden haben.

**Dresden bei Dresden.** (Verschmelzung von Gemeinden.) In der in Anregung gebrachten Verschmelzung der Gemeinden Groß- und Kleinburlag zu einer Gemeinde unter dem Namen Burlag haben nunmehr die Gemeindevorstände beider Gemeinden ihre Zustimmung erteilt. Die neue Gemeinde wird ca. 2500 Einwohner zählen.

**Grünhain i. E.** (Tödlicher Sturz.) In der hiesigen Brauerei stürzte der nordmännische Weidauer aus Panten so unglücklich die Treppe hinab, daß er einen Schädelbruch erlitt und wenige Stunden später starb.

**Kleinburlag bei Dresden.** (Der räuberische Ueberfall auf den Lehrer Schiefer, über den wir dieser Tage berichteten, hat rasch eine vollständige Aufklärung gefunden. Die Männer, die den 81 Jahre alten Greis in brutalster Weise überfielen und würgten, sind von der Landeskriminalbrigade in einem Gendechter einem Schlosser und einem Bäcker, sämtlich im jugendlichen Alter von 19 bis 21 Jahren, erwischt worden. Die Verhafteten haben außerdem zahlreiche Einbruchsdiebstähle in der Dresdener Umgebung sowie an anderen Orten in der Gegend begangen.

**Leipzig.** (Die Mormonenplage) macht sich im Königreich Sachsen nach wie vor unangenehm bemerkbar. Am letzten Sonntag hielten mehrere Mormonenmissionare in Leipzig eine Konferenz ab. Hierbei stellte sich heraus, daß sich vier Missionare, Staker, Remus, Thompson und Lauritzen aus begründeter Scheu vor der Polizei unangemeldet in Leipzig aufhielten. Sie wurden deshalb, wie drei von ihnen vorher schon aus Preußen, nun auch aus dem Königreich Sachsen als lästige Ausländer ausgewiesen.

**Leuzenfeld i. B.** (Vermächtnis.) Die Stadtverordneten nahmen in ihrer letzten Sitzung davon Kenntnis, daß Fabrikbesitzer C. Baumgärtel unserer Stadt ein Vermächtnis von 20 000 Mark überlassen hat.

**Mittelbach bei Chemnitz.** (Selbstmord.) Schon wieder ist hier ein Selbstmord vorgekommen. Die Gattin des Fleischermeisters Hugo Jung, Mutter von vier noch unermöglichten Kindern, hat ihrem Leben durch Erhängen ein Ziel gesetzt.

**Wildenfels.** (Feuer.) Hier brannte das von drei Familien bewohnte Haus des Arbeiters Max Böhm vollständig nieder. Das Feuer war auf einem Holzhoden des Arbeiters Raumann entstanden. Die Entstehungsursache ist nicht bekannt.

### Gerichtszeitung.

**Zwickau.** (Keinen Erfolg.) Wegen Untreue mit Unterschlagung zum Radteil der St. Nicolas-Brauerei in Mülten ist am 3. Oktober v. J. von der Strafkammer der Kaufmann und vormalige Geschäftsführer der St. Nicolas-Brauerei, G. m. b. H., in Mülten St. Nicolas, Johann Erhard Sachs aus Streitau (Bayern) zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Auf die von ihm gegen das Strafgericht eingelegte Revision hat das Reichsgericht in Leipzig das Urteil der Strafkammer aus formellen Gründen aufgehoben und die Strafsache zur nochmaligen Verhandlung und Entscheidung an die Strafkammer zurückverwiesen. Auf Grund des Ergebnisses der am Dienstag stattgefundenen Verhandlung gegen Sachs verblieb es bei der bereits erkannten Gefängnisstrafe von 2 Jahren, nur wurden dem Sachs 4 Monate dieser Strafe auf die erlittene Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht.

**Petrikau.** (Das Urteil im Genshofdauer Wochprozeß.) Im Wochprozeß gegen die Klosterbrüder Damastus Maczoch und Genossen in Genshofdau lautete das Urteil: Damastus Maczoch erhielt 12 Jahre Zwangsarbeit, Helene Maczoch 2 Jahre Gefängnis unter Anwendung der einjährigen Untersuchungshaft, Startschewski 5 Jahre Zuchthaus, Czesinski 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Panko 4 Monate Gefängnis, Wasilewitsch 1 Jahr Gefängnis, Ziganowski 1 1/2 Tage Arrest; Petkewitsch wurde freigesprochen.

### Die Frau Doktorin.

Roman von Erich Ebenstein.

(Nachdruck verboten.)

Das heißt, er sprach, sie hörte zu. Mit ihren tief-liegenden, warmleuchtenden blauen Augen, das feine, rosige Mädchen Gesicht, um welches braunrotes Haar einen lockigen Rahmen bildete, ehfurchtig bewundernd ihm zugewandt.

Er wußte nicht genau, ob sie ihn ganz verstand in seinen hochfliegenden Plänen, aber er nahm es an. Ganz genau wußte er schon damals, daß sie schön, wunderschön sei und das einzige weibliche Wesen, das er der Beachtung wert hielt.

Aber er dachte nicht daran, sich zu binden. Er hatte den Kopf voll ehrgeiziger Träume und stand — sein kürzlich erlangenes Doktorat in der Tasche — im Begriff, eine Expedition anzutreten, die ihn jahrelang fernhalten und tausend Todesgefahren preisgeben mußte. So nahm er vor vier Jahren Abschied von ihr am Springbrunnen, kurz, ja! g'rußlos, denn sein Kopf war voll Reisefieber, Tatendrang und Abenteuerlust.

Onkel Man; gab g'rußlos: Aufschätze, die Tanten Ma und Ma weinten Ströme von Tränen, nur Karla stand stumm daneben und drückte tief seine Hand.

Aber ihr leuchtender Blick begleitete ihn überall, wohin er ging. In den Urwäldern unbekannter Inseln, auf hoher See, in einsamen Gehäusen, tauchte er manchmal jah vor ihm auf, wie ein süßes, trauriges Licht aus der Heimat.

Zweimal kam ihm blitzartig eine heftige Sehnsucht nach Karla, die er nie mehr rasch versant in leidenschaftlichem Jorsiderer, der ihn ganz erfüllte.

Verst in Colombo fand er wieder Nachrichten aus der Heimat. Onkel Man; war gestorben, Karla hatte den Eisenbacher Bezirksarzt Doktor Kühn geheiratet — Ma und Ma hausten allein weiter im Buchweiser Doktorhaus.

Karla verheiratet! Es hatte ihn jurdäbar erregt. Erst da war ihm ganz klar geworden, was sie ihm selbst geweien: eine Zukunftshoffnung. Nicht noch — die Zukunft selbst vielleicht ...

Während der langen Heimreise hatte er sich Ruhe und Vernunft eingeschrieben.

Offenbar hatte sie sich verliebt und war glücklich mit ihrem Mann. Das wollte — mußte er respektieren.

Nun aber, wo er seit vier Tagen fast im Eisenbacher Doktorhaus war, wo er Doktor Kühn kannte, die Tanten in Buchweiser gesprochen hatte und aus Karla's Mund soeben die Bestätigung dessen vernommen, was sein eigener Eindruck geweien: nun war es ihn beinahe nieder.

Ein Nichts — eine leere Form, ein wesenloses Band sollte ihn um alle Himmel der Seligkeit gebracht haben?

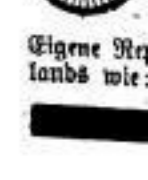
Unsinn. Und da gab es ja gar nichts zu respektieren. Karla war genau das mädchenhafte, unerwachte in unklare Erwartungssträume eingepointene Weib, wie vor vier Jahren.

Dieser Mann hatte ihr seinen Namen gegeben, nicht weiter. Von dem Schatz, den er in Händen hielt, wußte

Feine pfleg  
ber nicht.  
Er ließ  
herrenlos  
Ein Lor  
Heinrich  
„Karla“  
in die ihren  
„hast Du  
gehacht“?  
Sie zw  
ihren Leib.  
Jenem tob  
Augen, zür  
über ...  
Und ihr  
breitete sich  
stünde alles  
Erwartung.  
Vermiert  
es wie ein  
„Karla“  
Da antw  
rich? Wie  
Fernes ...  
Ein jubel  
dann umsch  
und sein A  
schmerzhaft  
Im Weib  
quantischen  
Todeskamp  
Sie hoch  
ihren Man  
über den h  
und wart  
und die tie  
Grobach.  
Einen M  
dann, eine  
tee um den  
Aber dar  
und blaue  
und dehte  
Sonnentst  
welche den  
Malt und  
Weiden abe  
hatten, man  
ser Stunde  
Karla em  
mer umsch  
„Heinrich  
nicht ...“  
„Das D  
überlegen  
Du bist es  
selbstlos  
meinen mu  
Sie sch  
Augen zu  
Weise die  
denn sie is  
„Weißt Du



Otto S



Eigene Re  
lands wie  
hat abzuge



Seine Hegmatische, im Alltag hinkriechende Seele offen-  
bar nicht.

Er ließ ihn allein, unbeschützt, unverstanden — ein  
herrenloses Gut.

Ein Tor, der nicht zugriff...  
Heinrich Herder reckte sich plötzlich und stand auf.  
„Karla“, sagte er, seine hellen, grauen Augen tief  
in die ihren bohrend, mit seltsam verschleierter Stimme,  
„hast Du denn in all' den Jahren niemals an mich  
gedacht?“

Sie zuckte zusammen, und ein Schauer lief durch  
ihren Leib. Etwas von dem Brand, der in seinem  
Jenen tobte, glühte in den sonst so kalt schimmernden  
Augen, züngelte mit suggestiver Gewalt zu ihr her-  
über...

Und ihr war, als zerrissen ringsum Schleier. Als  
breitete sich eine blendende Helle über die Welt. Als  
stände alles Leben plötzlich still in anstößig bebender  
Erwartung.

Verwirrt strich sie sich über die Stirn, hinter der  
es wie ein dumpfer Druck lag.

„Karla — hast Du niemals an mich gedacht?“  
Da antwortete sie leise, voll Innigkeit: „Doch, Hein-  
rich! Wie an etwas Liebes, Schönes, — unerreichbar  
Fernes...“

Ein jubelnder Laut, — halb Seligkeit, halb Triumph,  
dann umschlangen seine Arme ihre schlankte Gestalt,  
und sein Mund grub sich heiß, leidenschaftlich, fast  
schmerzhaft heftig in ihre roten Lippen.

Im Westen tobte ein Riesenzug über den mit gi-  
gantischen Wolkenbergen bedeckten Himmel. Wie ein  
Todeskampf der versinkenden Sonne sah es sich an.

Sie bohrte gelbrote Speere in das Dunkel, welches  
ihren Glanz erlöschend wühlte, warf glühende Schimmer  
über den herblichen Wald, der phantastisch, aufleuchtete,  
und warf golden flammende Reflexe auf Felsen, Wiesen  
und die tief im Tale unten ragenden Hausdächer von  
Eisbach.

Einen Augenblick war es wie ein wildes Farbenbe-  
brennen, eine gewaltige, ungeheure Anstrengung des Licht-  
tes um den Sieg.

Aber dann erlosch alles eben so jäh. Die braunroten  
und blauschwarzen Wolkenberge hatten geirrt, ballten  
und dehnten sich triumphierend, erstickten den letzten  
Sonnentrost und wälzten sich über die blutige Helle,  
welche den westlichen Horizont bedeckte.

Kalt und nüchtern sank die Dämmerung nieder. Den  
Reiden aber, die dem Schauspiel verstaubt zugehört  
hatten, war die große Lebenssonne aufgegangen in die-  
ser Stunde.

Karla entwand sich endlich erschrocken den sie noch im-  
mer umschlingenden Armen.

„Heinrich — o, Heinrich, was tust Du? Weißt Du  
nicht...“

„Dah Du eines andern Weib bist?“ unterbrach er sie  
überlegen mit völlig ruhiger Stimme. „Doch, Aber  
Du bist es nur äußerlich, Karla! Es ist ein leeres,  
selbstloses Band, das Du lieber heute, als morgen, ab-  
zuwerfen mußt, denn es entwürdigt Dich.“

Sie schrie und sah nur mit großen, erschrocken  
Augen zu ihm auf. Er aber fuhr in seiner bestimmten  
Weise die den Dingen nie aus dem Wege ging, son-  
dern sie immer prägnant beim Namen nannte, fort:  
„Weißt Du nicht, daß es eine Schmach ist, ohne Liebe

das Weib eines Mannes zu sein? Es ist eine sittliche  
Forderung, daß Ihr Euch trennt. Einmal, weil Euch  
nichts, gar nichts verbindet, und dann, weil Du Dir  
in dieser Stunde bewußt wurdst, daß Du mich liebst.  
Wozu solltest Du Komödie spielen? Kinder habt Ihr  
keine — andere äußerliche Gründe liegen auch nicht  
vor: also Schluß!“

„Schluß —“ wiederholte sie zusammen-  
schauernd und dann ganz leise und angstvoll: „Aber  
— Bernhard?“

Er lächelte über das, was er eine „Kindische Angst“  
nannte.  
„Was sollte Bernhard dagegen haben? Sagtest Du  
nicht selbst, er und sein Haus seien Dir fremd geblie-  
ben? Was anders, als eine Fremde bist Du ihnen.  
Du hast ihnen nichts von Deinem Wesen gegeben, darum  
wirft Du auch keine Lüge lassen.“

Karla fühlte einen Stich in der Brust. Es war ja  
richtig — aber so nackt und brutal ausgesprochen, klang  
es fast wie ein Vorwurf...  
(Fortsetzung folgt.)

### Kunst und Wissenschaft

Der Südpol erreicht? Nach einem aus  
Hobarttown in Tasmanien eingetroffenen telegraphi-  
schen Bericht ist der norwegische Südpolfahrer Amund-  
sen auf seinem Expeditionsschiff „Fram“ am Don-  
nerstag früh aus den Südpolargebieten dort einge-  
troffen. Es verlautet, daß Amundsen den Südpol  
erreicht hat. Er soll in den letzten Tagen des Novembers  
dort eingetroffen sein. Den ersten ausführlichen Bericht  
wid er dem König von Norwegen darüber erstatten.  
In der Stadt herrscht überall freudige Bewegung über  
den Erfolg Amundsens. — Ein weiteres Telegramm  
meldet aus Christiania: „Social-Demokraten“ teilt in  
seiner gütigen Abendausgabe mit, daß ein Privatmann  
von der „Fram“-Expedition ein Telegramm erhalten  
habe, wonach Roald Amundsen den Südpol erreicht  
hat. Der Empfänger des Telegramms behauptet, daß  
das Telegramm vollständig zuverlässig sei.

### Kirchennachrichten.

**Lichtenstein.**  
Am Sonntag Oculi, den 11. März 1912, vorm. 9 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt von Oberpfarrer Seidel. (Text:  
Matth. 6, 3-8).  
Vorm. 11 Uhr Rindergottesdienst von P. Ende.  
Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr 1. Passions-  
wohngottesdienst.

**Veranstaltungen.**  
Jungfrauenvereine: Besuch der Wallenstein-Aufführung.  
(Bereitsatz anlegen).  
Sonntags abends 7/9 Uhr Gemeinschaftsversammlung im  
Gemeinschaftslokal.  
Mittwochs abends 7/9 Uhr Jugendbundversammlung des  
Herberge.  
Montags abends 7/9 Uhr Blaukreuzrunde in der  
Herberge.  
Dienstag, den 12. März abends 8 Uhr Vortrag mit Licht-  
bildern im goldenen Helm von P. Thun aus Ultona über  
Deutschlands Söhne zur See und unsere Pflichten gegen sie.  
**Callenberg.**  
Sonntag Oculi, 10. März 1912, vorm. 9 Uhr Gottesdienst,  
mit Predigt über Hebr. 12, 11-15.  
Abends 8 Uhr Missionsstunde.  
Abends 8 Uhr Jungfrauenvereine.  
Donnerstag, 14. März 1912 abends 8 Uhr Passionsabend-  
wahlfeier. Anmeldeorten am Rahm im Pfarrhause erbeten.

**Geleit:** Johannes Rudolf Wagner, S. d. Gerichtl.  
sch. Max Paul Wagner, d. Helene Helba, T. d. Schöler  
Paul Michael Baur, d. (3. März).  
**Geleit:** Friedrich Paul Lambert, Fabrikarbeiter d. mit  
Ella Anna Meyer, Gekochter, d. (3. März). Paul Max  
Stephan, Bergarb. d. mit Clara Martha geb. Hochmuth, d.  
(3. März).  
**Beerdigt:** Paul Albin Rögger, Berggimmeting, d.  
töblich verunglückt in Hohndorf, 53 J. 11 Mon. 21 Tg.  
(5. März).

**Hohndorf.**  
Am Sonntag Oculi, den 10. März, vorm. 9 Uhr Gottes-  
dienst mit Predigt über Matth. 6, 3-8.  
Am Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr im Deutschen  
Hause (Hoferschänke) Familienabend zum Besten unserer  
Gemeindekolonie. Vortrag des Herrn P. Weigel aus Chemnitz  
über das Thema: „Woher nehmen wir Fr. 12“. Bericht-  
stattung über das Geschäftsjahr 1911. Festspiel, Solo- und  
Chorgesänge. Freier Zutritt für jedermann.

**Verusdorf.**  
Sonntag Oculi, den 10. März, vorm. 9 Uhr Hauptgottes-  
dienst mit Predigt über Psalm 77, 8-14.  
**Ortmannsdorf.**  
Sonntag Oculi, 10. März, 1912, vorm. 9 Uhr Gottesdienst  
mit Predigt über Matth. 6, 3-8.  
Nachm. 1/3 Uhr Rindergottesdienst.  
**St. Egidien.**  
Sonntag Oculi, 10. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit  
Predigt über Psalm 77, 8-14.  
Nachm. 1/3 Uhr Rindergottesdienst.  
Donnerstag, 14. März, vorm. 9 Uhr Passionswochen-  
kommunion.

**Gebohren:** Dem Gartenbel. Rich. Reimann 1 Z. (2. März).  
Dem Eisenbahnarb. Rich. Albin Schmidt 1 Z. (totgeboren  
(7. März).  
**Verstorben:** Ella Aija Böning, T. d. ledigen Fabrik-  
arbeiterin Alara Ella Böning, 4 Mon. 28 Tg. alt (6. März).

**Heinrichsdorf.**  
Am Sonntag Oculi, den 10. März, vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt  
über Ps. 77, 8-14.  
Montag abends 7/9 Uhr Erbauungsstunde im Pfarrhause  
**Mülten St. Michael.**  
Am Sonntag Oculi, den 10. März, vormittag 1/10 Uhr  
Predigtgottesdienst.  
Nachmittags 4-8 Uhr evang.-luth. Jungfrau vereinen.

**Mülten St. Jacob.**  
Am Sonntag Oculi, den 10. März, vormittag 1/10 Uhr  
Gottesdienst des Herrn Pastor Rathe aus Liebstadt über  
Hebr. 12, 11-15.

**Baptisten-Gemeinde.**  
Friedenskapelle.  
Sonntag früh 9.30 Bibelstunde.  
Sonntag nachm. 4.30 Predigt.  
Mittwoch abends 8.30 Predigt. Text: Luc. 23, 13-17.

## Herrliche Blumen

erzeugt Dr. Busch's konzentrierte Pflanzen-Näh-  
rung. Unerreicht in seiner unergleichen Wirkung.  
Per Paket 15 und 25 Bg. in der  
Drogerie zum Kreuz  
**Curt Lietzmann.**

**So so, also Sie**



waren es, die mir  
**Dr. Gentner's**  
Vellechenselpulver  
**„Goldperle“**  
empfohlen hat. Herzlichen Dank!  
Kaufe nur noch diese Marke, denn die  
den Paketen beiliegenden Geschenke  
sind nur praktische, reizende und  
brauchbare Gegenstände  
Alleiniger Fabrikant auch der so  
beliebten Schuberemas „Nigra“:  
Carl Gentner i. Göppingen (Würtbg.)

**Otto Steinbach's Fahrradhdg. Bernsdorf**



empfehlen neue Fahrräder mit Frei-  
lauf, unter Garantie, von 75 M. an,  
neue Schläuche von M. 2.20 an,  
neue Mäntel, 1/2 Jahr Garantie, von  
4.50 M. an, sowie sämtliche Zubehör-  
teile allerbillig. Teilzahlung gestattet.  
Eigene Reparaturanstalt. Vertretung der feinsten Marken Deutsch-  
lands wie: Wanderer, Brennabor und Dürkopp zu Fabrikpreisen

## Biertreber

hat abzugeben  
**Stadtbrauerei Lichtenstein.**

**Stedzwiebeln,**  
**Gemüse- u. Blumenjamen,**  
sowie viele Sorten in  
**Zutternadel- u. Kraut-**  
**jamen**

empfiehlt  
**Albin Bahl,**  
Glauchauerstraße.  
3000 Schod kräftige  
**Strohseile**  
gibt b'illig ab  
Armin F. Müller, Neubausen.

## Drahtgeflechte

**Stacheldraht**  
**Krampe und Nägel**  
**Schrauben und Spaten**  
empfehle äußerst billig  
**Richard Volger,**  
Eisenhandlung,  
**Schlossgasse 3.**

**Kleesamen und**  
**Saathafer**  
verkauft **Friedrich Böcher,**  
Stadtgut Callenberg.

## Gesangbücher,

bestes Konfirmationsgeschenk empfiehlt in großer Auswahl  
zu äußerst billigen Preisen  
**J. Wehrmanns Buchhandlung.**

---

## Blumen- und Gemüsesamen

in bester keimfähiger Qualität, frisch eingetroffen in der  
Drogerie zum Kreuz **Curt Lietzmann.**

## Vermessungen

gewissenhaft, schnell bei  
mässiger Preisberechnung  
durch  
**A. Schäfer, Ingenieur,**  
staatl. gepr. u. ver-  
eidigter Geometer  
Lichtenstein - Callenberg,  
Badergasse 7.

## Oster-Eier und Figuren

in großer Auswahl  
**H. Selbmann, Lichtenstein,**  
Markt; Callenberg Ecke Haupt-  
u. Gartensteiner Str.; Wölln  
St. Jacob Hauptstraße 40.

## Baumwachs

in Stangen und flüssig,  
**Raffiabast**  
empfiehlt  
**Curt Lietzmann,**  
Drogerie zum Kreuz.

## Schwämme

in allen Größen,  
Fensterleder in verschie-  
denen Breiten, **Schnee-**  
**tücher** m. verstärkter Mitte,  
sowie einfache und **Schnee-**  
**bürsten** empfiehlt billigst  
**Albin Eichler.**



# Hotel Modes, Köditz. Morgen Sonntag große schneidige öffentliche Tanzmusik.

Helg. Schellfisch u. Gabilan direkt von See, frisch eingetroffen, à Pfd. 20 Pfg., empfiehlt **Louis Arends.**

## Katskeller Lichtenstein.

Heute Sonnabend abend von 6 Uhr ab:  
Barmen Schinken mit Kartoffelsalat.  
Zum Ausschank gelangt ab heute die berühmte

## Döllnitzer Märzengose.

Ergebenst Bruno Schneider.

## Restaurant „Stadt Zwickau“.

Heute Sonnabend, den 9. d. M. und folgende Tage  
Großer Märzenbier-Ausschank,  
wozu freundlichst einladet Robert Kollmann.

## Schützenhaus Callenberg.

Sonnabend, Sonntag und Montag, den 9., 10. und 11. März, Ausschank von

## ff. Bodobier

Reichlich gratis. ♦ Flotte Bedienung.  
Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
starkbesetzte öffentliche Ballmusik.  
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein  
Alban Reinhold.

## Zur Konfirmation

Kragen  
Manschetten  
Chemisets  
Serviteurs  
Handschuhe  
Hosenträger  
Taschentücher  
Knopfgarnituren  
Portemonnaies  
Korsetts  
Haarschleifen

Größte Auswahl  
Billigste Preise

Spezialgeschäft

**G. H. Arnold,**  
Inh. P. Arnold.

## Kasten's Restaur. Bernsdorf.

Morgen Sonntag und Montag, den 10. und 11. März halte ich meinen diesjährigen

## Kaffee- bez. Jahresschmaus

ab, wozu freundlichst einladet  
El. Kasten.

## Ortmannsdorf.

Heute Sonnabend, den 9. März, sowie folgende Tage  
Ausschank von  
echt Ansbacher Bodobier.  
Dazu ladet ganz ergebenst ein  
Robert Berthel.

## Hier

laufen Sie billig und gut Strickwaren aller Art für Sommer und Winter in bester Ausführung, als Hemmelwecken, Sweaters (für Knaben von 1 Mark ab, in bunten), Unterhosen, — Strümpfe und Socken. — Stricker

## Eugen Lohse

Schloßgasse 3,  
Reub. Hof 1 Tr., über der Eisenhandlung. — Sein Laden.

Druck und Verlag von Otto Roth & Wilhelm Koller. Für die Redaktion verantwortlich Wilhelm Koller, für den Inseratenteil Otto Roth; beide in Lichtenstein.

## Hotel goldene Sonne, Lichtenstein.

Heute Sonnabend, den 9. März 1912, vormittags 1/11 Uhr

## Beginn des Salvator-Festes

verbunden mit  
grossem Schlachtfest.

Neue Salvatorlieder. — Neueste Dekoration.  
— Münchener Spezialgerichte. —  
Es ladet hierzu ergebenst ein Richard Hennig.

## Matulatur hat abzugeben die Tageblatt-Druckerei.

Am 31. März 1912 bez. 1. April 1912

## fällige Zinnscheine

lösen wir ab 15. März an unserer Kasse spesenfrei ein.  
Lichtenstein-Callnberger Bank, Filiale Sarfert & Co., Werdau,  
Markt 8. Lichtenstein-C.

## Schützenhaus Theater in Lichtenstein

Lichtenstein.  
Morgen Sonntag  
Ballmusik.  
Ergebenst D. Biesche.  
Heute Sonnabend  
Schweinschlachten  
h. Geier, Schwäbisch, Mählg.  
Achtung!  
Heute Sonnabend zum Wochenmarkt schönen schneeweißen Blumenkohl, 15 Pfg. zum Ausschank, Apfelsinen, 4 St. 15 Pfg., Korbvögel, 5 St. 20 Pfg., 3 Bund Zwiebeln 20 Pfg., Bratheringe, 3 Stück 20 Pfg.  
Die billigen Zwidauer.  
Fr. Schellfisch und Goldbarsch empfiehlt  
Osw. Gelfert, Mählg.

Hotel Goldner Helm. Sonntag, den 10. März.  
Gastspiel der Direktion Schmidt, Dresdner Lust- und Schauspielensemble. — Die Sensation Berlin 1911.

Gala-Aufführung vor Ihrer Majestät der Königin von England, am 14. Juli 1911 im Lyceum-Theater zu London.

In Berlin 1911 150 Aufführungen am Ballhaus-Theater.  
In Domburg 1911 60 Aufführungen. — In Hannover 1911 60 Aufführungen. — In Köln 1911 50 Aufführungen.

## Prinz und Bettlerin.

(„The Prince and the Beggar Maid“)  
Romantisches Märchen-Ausstattungsstück in 4 Akten (6 Bilder) von Walter Howard und Siegfried B. Lutz. Regie: D. Schmidt.  
Bilder-Verzeichnis:  
1. Akt. 1. Bild: „Prinz Michael der Bücklige“. 2. Bild: „Der Fürst von Sybontien und die Bettlerin“. 2. Akt. 3. Bild: „In die Falle gelockt“. 3. Akt. 4. Bild: „Der Kampf im Roten Schloß“. 5. Bild: „Prinz Michaels Hochzeitsabend“. 4. Akt. 6. Bild: „Ein Gottesgericht“.

Personen: Georg, der regierende Fürst von Sybontien (Paul Schmidt), Michael Erbprinz (Richard Geyer), Graf Prinz (Willy Hoffmann) seine Brüder, Graf Eulenstein, Oberst (Fritz Bergholm), Schwarz, Hauptmann (Hans Schulz) Offiziere im Stabe Fürst Georgs, Nathan, Prinz Michaels summer Diener (Wag Müller), Monika, regierende Fürstin zu Sybontien (Mimi Hahn), Doktor, Hauptmann, Kommandant der Palastwache der Prinzessin Monika (Fritz Baile), Karl Stromberg, Leutnant (Otto Schmidt), Der Bischof von Sybontien (Emil Sandorff), Biola, Hauptmann, Doktor Schwester (Loni Hoffmann), Eine Bettlerin, Offiziere, Soldaten, Geistliche, Hofdamen. Ort der Handlung: Sybontien, die Hauptstadt d. gedachten Reiches Sybontien, im Balkangebiet Europas.

Urteile der Presse: (Auszüge) Berliner Lokal-Anzeiger: „Ausverkauftes Haus, draußgängliche Phantasie, kolossale Effekte. Glänzende militärische Ausstattung!“ Berliner Tageblatt: „allerneuester Treffer! Bis zum Schluß spannend!“ Hamburger Tageszeitung: „Wenn es überhaupt einen Schlager gibt, ist Prinz und Bettlerin einer!“ Posener Neueste Nachrichten: „Starker Erfolg. Stärkster Beifall. Sehr spannend!“

Preise der Plätze: Im Vorverkauf: Sperrst. 1 M., 1 Plog 75 Pfg., 2. Plog 50 Pfg. An der Abendkasse: Sperrst. 1.25 M., 1. Plog 90 Pfg., 2. Plog 50 Pfg.

Trotz der hohen Kosten keine Preiserhöhung.  
Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang punkt 1/9 Uhr.

## Zimmer

1. Etage oder Partee als Geschäftsräume, ev. mit K. Laden, in guter Lage zu mieten. Beste Offerten mit Preisang. u. N. 10 an die Exp. d. S. erb.

## Ostermädchen

ab 15. April gesucht.  
Zu erf. in der Tageblatt-Exp.  
Günste günstig gelegene Feldgrundstücke sind noch billig zu verpachten.  
Gebrüder Berger.

## danken herzlichst

Lichtenstein-C., den 6. März 1912  
Hugo Härtel  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen